PIERRE WAGNER

(1897 – 1943) · Französische Schule

Retour de pêche à Douarnenez – Fischer am Strand von Douarnenez, Bretagne



Künstler	Pierre Wagner (1897–1943), Paris / Douarnenez
Titel (bestimmt)	Retour de pêche à Douarnenez (Heimkehr vom Fischfang)
Technik	Öl auf Holzplatte (Sperrholz), rückseitig verstärkt
Maße	51 × 43 cm (mit Rahmen)
Signatur	u. l. in Schwarz in Druckbuchstaben „PIERRE WAGNER“
Datierung	um 1930–1940
Rückseite	Atelieretikett „Pierre Wagner, 189 rue Ordener PARIS / 18 rue de Plomarc’h DOUARNENEZ“; Preisetikett „Prix 800 f sans cadre, cadre 120 f, Ensemble 920 f“ über Stempel „Dr. med. … München …“
Rahmen	Zeitgenössischer, grau-weiß gefasster Profilrahmen mit Craquelé-Oberfläche

Bildbeschreibung

Der Betrachter steht am flachen, feuchten Sandstrand eines bretonischen Fischerhafens im frühen Morgen- oder späten Abendlicht. Den Vordergrund beherrschen auf den Strand gezogene Ruderboote: links ein dunkelgrünes, schräg ins Bild ragendes Boot, in der Mitte ein leuchtend grünes Dory mit hellem Bord, daneben ein weißer, kräftig gezeichneter Bug mit schwer lesbarer Registriernummer, rechts ein graugrünes Boot und der angeschnittene Rumpf eines weiteren Bootes.

Im Mittelgrund drängt sich eine Gruppe von Fischern am Wassersaum zusammen: Männer in rostroten und ockergelben Ölzeug- und Arbeitsjacken, mit den typischen dunklen Schirmmützen der bretonischen Seeleute. Einer beugt sich links zu einem Korb und Fässern, rechts arbeiten zwei Männer gebückt an einem Boot – die Szene erzählt vom Entladen des Fangs nach der Heimkehr.

Dahinter öffnet sich die spiegelglatte, silberblaue Bucht, auf der eine Flotte von Thunfisch- und Sardinenkuttern mit braunroten Lohsegeln vor Anker liegt; kleinere Beiboote mit Ruderern gleiten heran, ihre Spiegelungen ziehen sich senkrecht über das Wasser. Am Horizont schließt eine flache, bläulich-violette Küstenlinie mit Pinien das Bild ab – charakteristisch für die Baie de Douarnenez. Der hohe, zartgrün-gelbliche Himmel mit lockeren, rosa angehauchten Wolkenbänken taucht die gesamte Szene in ein ruhiges, warmes Licht.

Malduktus und Farbgebung

Wagner malt mit sicherem, zügigem Pinsel und einem pastosen, aber kontrollierten Farbauftrag. Die Boote im Vordergrund sind in breiten, flächig gesetzten Strichen modelliert, die Form wird durch wenige kräftige Farbkontraste von Licht und Schatten definiert – ein nachimpressionistischer, leicht konstruktiver Stil, der an die Peintres de la Bretagne der Zwischenkriegszeit erinnert.

Die Figuren sind summarisch, beinahe skizzenhaft in kurzen, deckenden Tupfen angelegt; Gesichter bleiben unbestimmt, Haltung und Gestik tragen die Erzählung. Im Wasser setzt der Künstler horizontale, dünn vertriebene Züge und vertikale Spiegelungsstriche, im Himmel weich verschliffene Lasuren mit pastos aufgesetzten Wolkenlichtern. Die Holzmaserung des Malgrundes ist teils als Struktur spürbar (vgl. Detail der Signatur).

Die Palette lebt von der Spannung zwischen den kühlen Silberblau- und Grautönen der Bucht und den warmen Akzenten: Rostrot und Ocker der Fischerkleidung, Siena- und Umbratöne der Lohsegel, sattes Grün der Boote. Diese komplementäre Ordnung verleiht dem Bild trotz der ruhigen Stimmung große Leuchtkraft.

Farbklang des Gemäldes: Himmel · Abendlicht · Bucht · Lohsegel · Ölzeug · Ocker · Bootsgrün

Titelbestimmung

Das Gemälde trägt keinen originalen Titel. Die Bestimmung stützt sich auf drei Befunde: (1) das rückseitige Atelieretikett mit der Adresse 18 rue de Plomarc'h in Douarnenez – die Straße führt unmittelbar oberhalb des Fischerhafens Rosmeur entlang; (2) die dargestellten Kutter mit braunroten Lohsegeln, die typisch für die Douarnenezer Sardinen- und Thunfischflotte der 1920er–30er Jahre waren; (3) die flache, mit Pinien bestandene Gegenküste der Bucht von Douarnenez.

Vorgeschlagener Katalogtitel: ***„Retour de pêche à Douarnenez"*** (Heimkehr vom Fischfang in Douarnenez). Alternativ: *„Pêcheurs sur la grève du Rosmeur, Douarnenez"*. Da Wagner Werke mit dem Ortsnamen betitelte (z. B. „Temps d'orage Douarnenez", Öl auf Holz), entspricht diese Benennung seiner Praxis.

Das Preisetikett in (alten) Francs – 800 f ohne Rahmen, 120 f für den Rahmen, 920 f zusammen – weist auf einen Verkauf durch den Künstler selbst bzw. eine Ausstellung in den 1930er bis frühen 1940er Jahren hin. Der darunterliegende Stempel eines Münchner Arztes („Dr. med. …, München") dokumentiert eine spätere deutsche Provenienz.



Signatur u. l.



Atelieretikett



Preisetikett

Vita

Pierre Wagner (1897 – 1943), französischer Maler der Zwischenkriegszeit, im Kunsthandel mit diesen Lebensdaten geführt. Ausgebildet und tätig in Paris; sein Pariser Atelier lag in der **189 rue Ordener** im 18. Arrondissement, am Fuß des Montmartre – damals Wohn- und Arbeitsort zahlreicher Maler.

Wie viele Pariser Künstler seiner Generation zog es Wagner regelmäßig in die Bretagne. In **Douarnenez** (Finistère), damals einer der bedeutendsten Sardinenhäfen Frankreichs und seit dem späten 19. Jahrhundert ein beliebter Malerort, unterhielt er eine zweite Werkstatt in der **18 rue de Plomarc'h**. Dort entstanden Hafen- und Strandszenen, Marinen bei Sturm- und Abendstimmung sowie Darstellungen der Fischer und ihrer Boote.

Sein Stil verbindet die Freilichttradition des Postimpressionismus mit der flächigen, konstruktiven Formauffassung der Bretagne-Malerei der 1920er/30er Jahre. Bevorzugt arbeitete er in kleinen bis mittleren Formaten in Öl auf Holz, häufig betitelt mit Ort und Stimmung. Werke erscheinen gelegentlich im französischen Kunsthandel (Marinen aus Douarnenez).

Hinweis: Die biografische Quellenlage zu Pierre Wagner ist dünn; Lebensdaten folgen dem Kunsthandel, nähere Angaben zu Ausbildung und Ausstellungen (z. B. Pariser Salons) konnten nicht gesichert werden und sollten vor Veröffentlichung anhand von Bénézit bzw. Salonkatalogen überprüft werden.